

Leprosorien in Deutschland

Nideggen - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Nideggen (Kreis Düren, NRW)
Name	Siechhaus, Leprose uffm Sandt. (Klapper) // Seighauß, Leprosen uffm Sandt vor Nideggen, Leprosorium. (Uhrmacher)
Lage	Zwischen Nideggen und Berg, auf dem Weg nach Aschenbroich. (Klapper) // Zwischen Nideggen und Berg vor Nideggen an der Kreuzung der Monschau-Frankfurter- mit der Düren-Trierer-Straße, hier knapp außerhalb des Gebietes der Stadt Nideggen in der Herrschaft Thum. (Uhrmacher)

Heute (2019)

Allgemein	Verwaltung wahrscheinlich durch die Stadt, da in den Stadtrechnungen Zahlungen an die Leprosen vermerkt sind. (Uhrmacher)
1557	Urkundliche Ersterwähnung in einer Nideggener Prozeßakte. Hier werden drei Morgen Land beim seighauß genannt. (Uhrmacher)
1585	Ein gewisser Giel bewohnt das Siechenhaus. (Uhrmacher)
1610	Der Leprose Johannes muß sich vor dem Bruderschaftsgericht der Aussätzigen des Herzogtums Jülich verantworten. Er hat mehrmals das Leprosium verlassen um seine gesunden Kinder in Friesheim zu besuchen, ohne dabei Klapper, Siechenmantel und Schüssel zu tragen bzw. mit sich zu führen. (Uhrmacher)
1624	Aus einer Stiftung der Witwe Anna Plönnes (wahrscheinlich von 1611) werden 30 Taler Zinsen aus einem Kapital von 500 Talern von der Stadt an das Leprosorium gezahlt. (Uhrmacher)
1632	Herr von Thum muß der Aufnahme eines Aussätzigen zustimmen. Man schließt daraus, daß er gewisse Rechte besitzt in Bezug auf die Verwaltung. (Uhrmacher)
1663	Die Grenze verläuft von Nideggen aus gesehen diesseits des Siechenhauses. (Uhrmacher)
Zw. 1699 u. 1706	Geburt von vier Kindern. (Uhrmacher)
Zw. 1700 u. 1702	Es sind drei Todesfälle in den Kirchenbüchern der Pfarrei Berg vor Nideggen belegt. Es leben in dieser Zeit mindestens zwei Familien, davon eine mit Kindern, sowie ein oder zwei Einzelpersonen im Leprosorium. (Uhrmacher)
1712	Niederlegung (Siechenbande). Einkünfte und Erlös werden an das Düsseldorfer Hospital übertragen. (Uhrmacher)
1731	Ein Grenzstein steht am Ende der Siechengartenshecken. (Uhrmacher)
1801	Nach Angabe des Nideggener Pfarrers befindet sich vor dem Zülpicher Tor ein großer Platz, das Siechenhaus geheißten. (Uhrmacher)
1806 / 07	Tranchotkarte vermerkt die Flurbezeichnung <i>Em Seechesgade</i> . (Uhrmacher)
Literatur	Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000 UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
